

DIE GESCHICHTE DER KOSMETIK

Sabina Breitfuß

Vier Vertreter aus längst vergangenen Zeiten trafen sich wie jeden Abend auf ihrer Stammwolke Nummer 30 um über alte Zeiten zu plaudern.

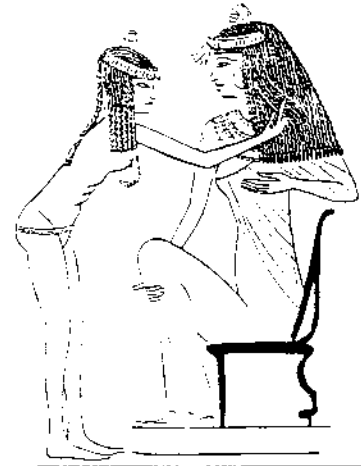
Die vier Vertreter hießen:

Altes Ägypten:

CLEO

Ihr Aussehen:

Enger langer Rock mit Pliesses von Schulterbändern gehalten;
gelockte, rote Langhaare, perücke;
goldener Reif im Haar;
goldener Halskragen;
umrandete Augen;
rote Lippen;
rote Nägel;



Griechenland:

ARTEMIS

Sein Aussehen:

gelbe Toga,
gelocktes kurzes blondes Haar,
Sandalen;



Rom:

PENELOPE

Ihr Aussehen:

weiße Tunika;
Gürtel aus Perlen;
aufgestecktes, gezopftes Haar;

Spätmittelalter:

LUZIANO

Sein Aussehen:

weißes Hemd;
Kniebundhose;
weiße Strümpfe,
Schuhe mit Absätzen;
Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden;

Cleo: Ach Gott!

Mir wird ganz übel,
wenn ich noch länger da runter schauen muss.
Wie die Menschheit heutzutage angezogen ist

- eine Katastrophe -

Schlabberhosen wohin das Auge schaut.
Frisuren,
wo man oft nicht einmal weiß,
ob der Betreffende

- von hinten -

männlich oder weiblich ist. (Seufz)

Da lob ich mir doch meine gut alte Zeit.

Luziano: Jetzt fängt sie schon wieder an,
und ich dachte,
das würde uns heute erspart bleiben.
Ich kann es schon nicht mehr hören

„Ihre gute alte Zeit“.

Artemis: Eigentlich hat Cleo gar nicht einmal so unrecht.
Schau dir die heutige „Mode“ einmal genauer an.
Siehst du vielleicht eine einheitliche Linie,
wie es bei uns damals in Griechenland war?

BLOND war bei uns INN.

*Blonde Haare,
schneeweiße Haut,
schwarze Augenbrauen
und tolle bemalte Lippen*

-Wau -

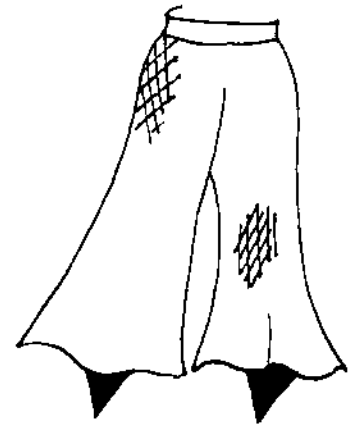
Das waren noch Frauen.
Heute sind sie alle braungebrannt
und schauen mit 30 wie ein alter verrunzelter Apfel aus.

Cleo: Danke Artemis.
Du bist also auch meiner Meinung.
Wenn ich mir vorstelle,
dass in Ägypten eigentlich

die dekorative Kosmetik

und Parfümerie

ihren Ursprung hatten,



und was die Menschheit daraus gemacht hat,
dann könnte ich stundenlang weinen.

Artemis: Du brauchst dir auf dein altes Ägypten gar nicht
so viel einzubilden.
Denn was glaubst du eigentlich,
kommt der Name

„Kosmetik“ her?

Selbstverständlich aus dem

Griechischen.

KOSMETIKE:

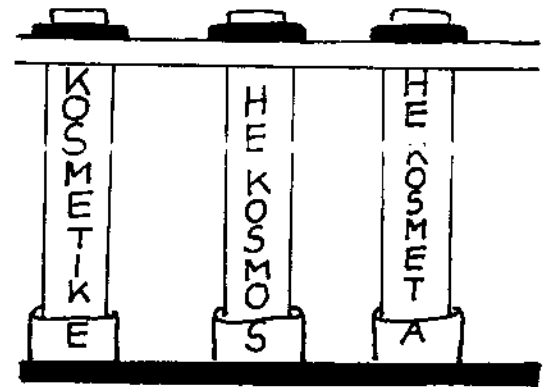
Das war die Kunst des Schmückens.

HE KOSMOS:

Das war die Schönheit

HE KOSMETA:

Das war die eitle, oberflächige Putzfrau.



Cleo: Du brauchst gar nicht so selbstgefällig zu lächeln,
sonst werden deine ohnehin schon zu tiefen Falten
noch tiefer.
WIR Ägypter (ganz heroisch)
haben zum erstenmal mit

Pflanzlichem Farbstoff

gearbeitet.

HENNA

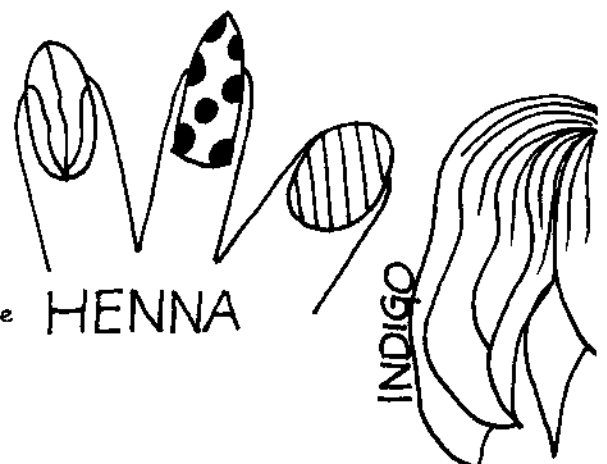
wurde zum Färben von Haaren
und Fingernägeln verwendet.
Waren das wunderschöne Rottöne.

Ich kann mich noch gut erinnern, als 15-jährige habe
ich mir meine schwarzen Haare zum erstenmal mit

INDIGO

blauschwarz gefärbt.

Als ich älter war habe ich dann Henna und Indigo vermischt
und meine Haare „tiefbraun“ gefärbt. - TOLL -



Artemis: Ja, Ja.

Wenn ich an die **heißen Bäder** denke,
dann läuft mir ein Schauer über den Rücken.

Heute badet man in so kleinen Suppenschüsseln,
wo man sich nicht einmal umdrehen kann,
von den stehenden Waschmöglichkeiten
ganz zu schweigen.

In *Griechenland*
wurde zum erstenmal gebadet.

Dazu wurde,
das werde ich nie vergessen,

Aschenlauge oder **Waschlauge** verwendet.

Das war ganz einfach zum Herstellen.

Asche und heißes Wassers.

Nach dem Bade wurde ich dann immer so schön mit einer
„Kaltcreme“ eingecremt.

Bienenwachs, Olivenöl und Rosenwasser.

Wir waren also ein sehr gepflegtes,
sauberes Volk.

Penelope: Du willst doch hoffentlich nicht behaupten,
dass der Rest der Welt schmutzig war?

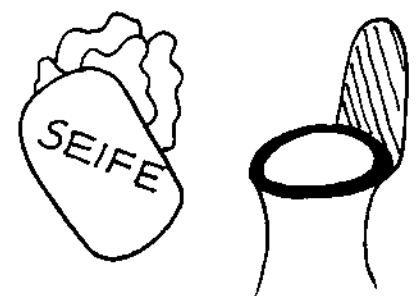
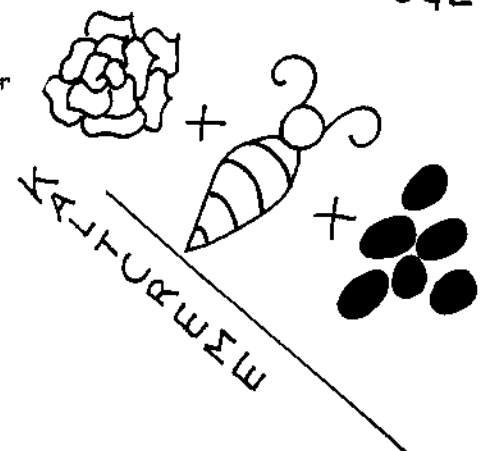
Bitte erinnere dich daran,
dass die Römer die Ersten waren,
die mit **gefautem Urin** ihre Gewänder reinigten.
Außerdem entwickelten wir die **Seife** aus Ägypten weiter.

Cleo (ganz aufgeregt):

Da seht ihr wieder,
dass in Ägypten der Ursprung der Kosmetik liegt.
Unsere Seifen waren Erste Klasse.
Sie bestanden aus

Öl und Pottasche.

Penelope: Jetzt hatte einmal die Luft an Cleo.
Du bist nicht die einzige hier,
die etwas bieten kann.
Also wie bereits erwähnt,



wuschen wir uns Römerinnen mit einer

Seife,

die aus

Fett - Aschenlauge und Kalk

bestand.

Außerdem beneideten uns viele um unser tolle

Haarrolle,

die wir selbstverständlich mit Seife stärkten.



Cleo:

Wenn wir schon bei der Seife sind,
dann sollte man allerdings auch erwähnen,
dass die Araber die gute alte

Kernseife (= feste Seife)

entwickelt haben.

Erst 1950 wurde die Stückseife
als Reinigung von Wäsche durch das

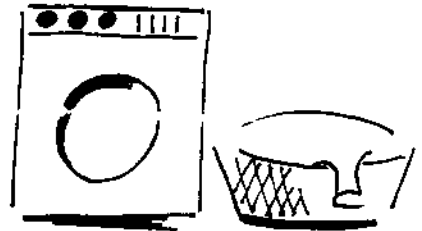
Waschmittel

verdrängt.

Also brauchst du

-Penelope-

nicht alle Lorbeeren für dich einheimen.



Luziano:

Wo hast du nur deine Bissigkeit her?
Ich frage mich schon die ganze Zeit
immer wieder,
wohin dein Ehegatte geschaut hat,
als er dich zur Frau nahm?
Dein spitze Zunge kann es ja wohl nicht
gewesen sein!

Cleo:

Du unverschämter Lümmel.
Ich glaube kaum,
dass du ein Recht hast hier mitzureden.

Wenn ich mich recht entsinne,
dann war es ja wohl deine Zeit,

das Mittelalter,

wo die Lebensbedingungen eine Katastrophe waren.
Von den Kloaken
bis hin zu faulenden Abfällen,
Gestank,
Ungeziefer
und Tierexcrement
ja sogar mit der



Pest
konntet ihr aufwarten.

Luziano: Da magst du vollkommen Recht haben,
aber das war nicht die Antwort auf meine Frage.
Wie konnte sich bloß ein Mann in dich verlieben?

Cleo: Wenn du mich damals gesehen hättest,
dann wärst du mir ebenfalls mit
Haut und Haar
verfallen gewesen.

Ich trug **Perücken**.

Je nach Lust und Laune

waren sie *rund* geschnitten,
glatt
oder mit *Fransen*,
mit *Locken*
oder mit *Blumen*
und *Perlen*, geschmückt.



Luziano: Das muss ja toll „kitschig“ ausgesehen haben.

PERÜCKEN

- ts-ts-ts-ts -

Cleo: Sie waren aus
menschlichen Haaren

hergestellt
du Nichtswisser.

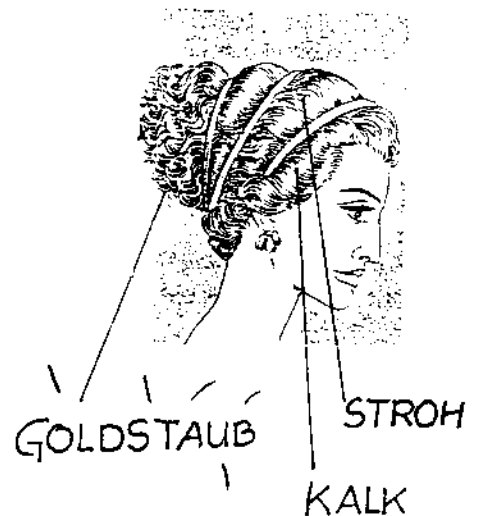
Penelope: Das ist ja grausam.
Wem bitteschön
habt ihr denn die Haare abgeschnitten?

Cleo: Ihr braucht gar nicht so auf „menschenfreundlich“ zu tun.
Wenn ich mich recht entsinne,
dann haben doch die Griechen

ihren Sklavinnen aus dem Norden,

weil die ja so schön *blond* waren,
die Haare abgeschnitten -

nur um ihre blonden Perücken zu bekommen.



Artemis: Nun mach mal halb lang.
Wir haben ja auch

Goldstaub,
gespleißtes Stroh
und Kalk

in unsere Haare getan.

Penelope: Luziano stimmt das eigentlich,
was Cleo über die Lebensumstände bei euch im Mittelalter
gesagt hat?

Luziano: Ich muss leider gestehen,
dass es stimmt.
Bei uns im Mittelalter lebte ein Prediger,
der hieß

Abraham a Santa Clara.

Dieser Mann behauptete,
dass sich nur leichte Frauen täglich waschen.
Die Verwendung von Wasser war verpönt.



Penelope: Igitt!
Das muss ja fürchterlich gestunken haben.

Luziano: Da muss ich dir auch wieder recht geben.
Die Gerüche wurden mit

Puder
Parfums

überdeckt.



Artemis: Ich habe auch gehört,
dass ihr der Meinung wart,

dass *heißes Wasser*

die Poren öffnet,
und dadurch konnten verdorbene
und ungesunde Luftschwaden
in den Körper eindringen
und die Organe schwächen.



Luziano: Ja,
leider hat mein Volk aus der Lehre der Griechen nicht sehr
viel gelernt.

Die Griechen haben doch *Trinkwasserleitungen*,
Abwasserkanäle angelegt
und *Sümpfe* trocken gelegt
und außerdem haben sie die

Lehre der Hygiene

entwickelt.
Ich fand das immer schon faszinierend.

Artemis: Dankeschön Luziano!

Cleo: Habt ihr eigentlich gewusst,
dass wir Ägypter uns auch

innerlich gereinigt

haben,
und zwar mit *Weihrauch*,
Terpentinöl,
Zimtrinde,
Walchoder und noch vieles mehr.

Das waren Düfte
sag ich euch. (verdreht die Augen).

Artemis: Was ich dich noch fragen wollte Cleo.
Wie habt ihr eigentlich eure Augen
so wunderschön groß bekommen?

Cleo: Gut, dass du fragst,
ansonsten hätte ich das wichtigste Schönheitsideal einer
Ägypterin vergessen.
Unsere Augen waren überaus wichtig.

Wir haben unsere Wimpern getuscht
und die *Augenbrauen nachgezogen*.

Unsere Lidspalte haben wir verlängert.
Ich habe immer den sogenannten
KOHL (=Antimonpulver)
dazu verwendet.

Penelope: Euer *Wangen- und Lippenrot*
waren auch nicht zu verachten.
Meine Großmutter hat mir erzählt,
dass man die Rottöne aus der Natur gewann,

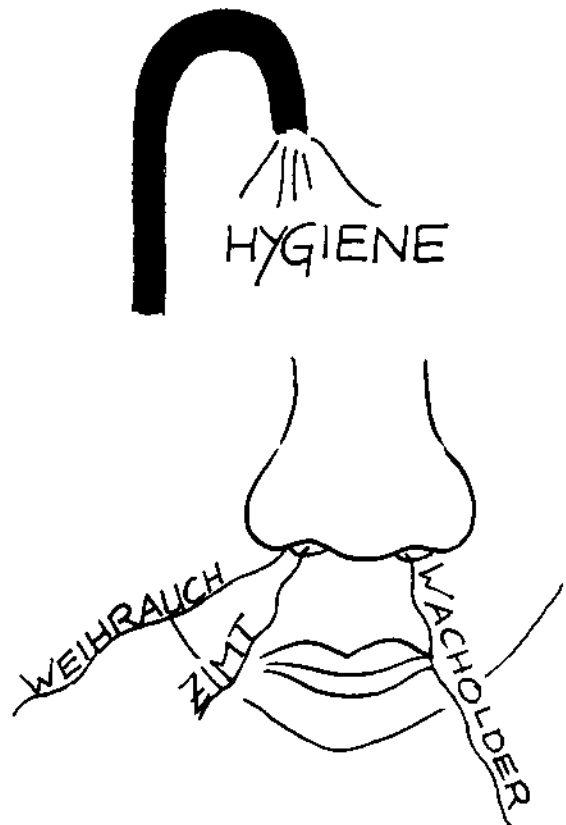
aus Steinen wie

Eisenglanz
oder *Roteisenstein*
und *Ocker*.

Cleo: Du hast sehr gut aufgepasst.
Ja, das stimmt.

Artemis: Etwas möchte ich aber noch wissen.
Wenn es im Mittelalter so verheerende Lebensumstände gab,
wann hat sich die Einstellung der Leute wieder geändert?

Luziano: Ab 1780 hat sich die Hygiene so entwickelt

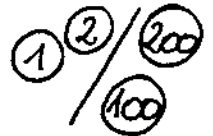


wie sie heute ist.



Das Sauberkeitsverhalten hängt heute ab von:

Geschlecht
Lebensalter
Sozialer Status
Erziehung
Persönliche Unzufriedenheit mit dem Erscheinungsbild



30/70

Cleo: Leute seit mir nicht böse,
aber vor lauter
Kosmetik,
Schönheit
und Hygiene
komme ich mir im Moment
höchst ungepflegt vor.

Ich glaube es ist allerhöchste Zeit
für mein allabendliches Schönheitsprogramm.
Wir können ja morgen weiter reden.
Schönen Abend noch.

Artemis: Das ist mal wieder typisch für unsere Cleo.
Und was machen wir drei jetzt mit unserem
angebrochenen Abend?

Penelope, Luziano: Wie wärs mit einem heißen
wohlriechendem Bad?

PHANTASIEREISE

Du kannst es dir auf dem Boden ganz bequem machen. Deinen Platz finden und spüren, wie du auf dem Boden liegst – und beim Ausatmen all das loslassen, was du nicht mehr brauchst – was du jetzt loslassen möchtest – und deine Aufmerksamkeit ganz auf deine Ausatmung richten – ganz bewusst loslassen – ganz bewusst ausatmen – und dann wahrnehmen, wie dein Atem ganz von allein zurückkommt und dich wieder anfüllt – und indem du ganz bewusst loslässt, schaffst du Platz dafür, dass neue Energie, dass Frische in dich hineingeatmet werden kann. Lass dich von deinem Atem, von der Musik mitnehmen über die Schwelle – in das Reich, da wo Freude und Lebendigkeit möglich ist – wo du all das Hinderliche hinter Dir lassen kannst.

Die Sonne wärmt ganz zaghaft deine Haut - es wird von Minute zu Minute wärmer - bis es ganz wohlig warm ist - Pyramiden flimmern in der Hitze - Kamele brüllen im Hintergrund - Insekten surren in der Luft. In der flimmernden Luft ist eine – eine wunderschöne Frau – in eine Wolke von Weihrauch gehüllt - erkennbar. Sie sitzt auf dem Fuß einer Sphinx - Langes, gelocktes, blau-schwarzes Haar, indem sich ein Goldreif befindet, fällt auf ihre Schultern. Schwarz umrandete Augen - rote Lippen und rote Nägel - kennzeichnen ihren zierlichen Körper.

Der lange Rock, gehalten von zwei Schulterspannen, schmiegt sich an ihren Körper. Der goldene Halskragen lastet schwer auf ihren Schultern. Ihre bloßen Füße fühlen die heißen, brennenden Sandkörner. Die Schöne ist nicht alleine - ein junger Mann leistet ihr Gesellschaft.

Ein lautes Gähnen ist zu hören - Schweißperlen fließen aus kurzen, blonden Haaren. Auf der Toga hat es sich ein Käfer bequem gemacht, der von den Gerüchen des Bienenwachses, des Olivenöls und des Rosenwassers angezogen wurde.

Du spürst die Ruhe dieser beiden Menschen in dir – das Nichtstun – das Faulsein - Du bist entspannt und gelöst - Lasse die Umgebung auf dich wirken.

In diesem ruhigen Zustand siehst du eine Frau auf dich zukommen - Sie zieht den unangenehmen Geruch von „gefautem Urin“ mit sich.

Nimm wahr, dass du hier in einer Welt ohne Zeit bist - In einer Welt, in der alles eins ist - Du bist ein Teil davon.

Schaue dich neugierig zu dem zweiten Mann um, der in der Nähe der Pyramiden steht, der sich seine Schuhe mit hohen Absätzen anzieht - Ein Fliegenschwarm umkreist seinen gepuderten und parfümierten Körper.

Während du dich über diese komischen Gestalten vielleicht wunderst, bewegen sich diese vier dem Eingang der Pyramide zu, und verschwinden langsam in der finsternen Öffnung.

Wenn sie aus deinem Blickfeld verschwunden sind – erinnere dich wo du dich befindest.

Komme mit deiner Aufmerksamkeit hierher zurück in diesen Raum – und in deinen Körper – und spüre wie du daliegst – und wo du den Boden berührst. Mache eine Bewegung, die dich ganz zurückkommen lässt, vollständig wach und ausgeruht – frisch – um deinen restlichen Alltag zu begegnen.